

enervision

Informationen für Geschäftskunden der Stadtwerke Bielefeld



Dengel Biomarkt: 6.000 Bioprodukte, 100 Prozent Ökostrom

forum S. 3

»Smart Building« – intelligentes
Energiedatenmanagement

spezial S. 7

Steigende EEG-Umlage
beeinflusst den Strompreis

news S. 8

Stadtwerke Bielefeld präsentierten
sich auf Maschinenbau-Zuliefermesse



Liebe Leserinnen und Leser,

zum Ende eines Jahres geht der Blick zurück auf das Geleistete. Wir sind überzeugt: Es war ein gutes Jahr mit richtungweisenden Investitionen. Beispiele sind die Inbetriebnahme des Holzhackschnitzelkraftwerks auf dem Stadtwerkegelände, die neue Photovoltaikanlage auf Stadtwerkegebäuden an der Brüggemannstraße, die 10-Millionen-Euro-Investition in die Photovoltaikanlage in Calbe, Sachsen-Anhalt sowie die Installation der ersten Elektroladestationen. Alle diese Projekte zeigen, dass wir gerade im Bereich der regenerativen Energien erhebliche Anstrengungen unternehmen, um uns und unsere Stadt ökologisch fit für die Zukunft zu machen. Und schon geht der Blick nach vorne: Wir werden im kommenden Jahr unser bestehendes Fernwärmenetz weiter ausbauen und verdichten.

Ihnen und Ihren Familien friedliche Weihnachtstage und ein erfolgreiches Jahr 2011.

Friedhelm Rieke, Geschäftsführer

Wolfgang Brinkmann, Geschäftsführer



Stadtwerke Bielefeld auf der E-world

Wie in den vergangenen Jahren werden die Stadtwerke Bielefeld auch 2011 wieder auf der E-world in Essen vertreten sein. Die internationale Leitmesse für die Energie- und Wasserwirtschaft findet vom 8. bis 10. Februar statt. Das kontinuierliche Wachstum zeigt den großen Erfolg der Messe. 2011 wird die Ausstellerfläche um eine weitere Halle erweitert. Auf insgesamt 41.000 m² präsentieren sich Unternehmen aus der Energie- und Wasserbranche dem internationalen Fachpublikum. Der Stand der Stadtwerke Bielefeld wird wie gewohnt in Halle 3, Stand 3-140, sein. Ein Schwerpunktthema der kommenden E-world ist »smart energy«. Das Themenfeld rund um intelligente Netze und Zähler sowie vernetzte Haustechnik sorgte schon im Vorjahr für großes Interesse bei den Besuchern aus der ganzen Welt.

Ihr Kontakt

Frank Christian
Vertrieb Geschäftskunden
Tel. (05 21) 51-78 82
frank.christian@stadtwerke-bielefeld.de

Thomas Monkenbusch
Key-Account-Management
Tel. (05 21) 51-43 99
thomas.monkenbusch@stadtwerke-bielefeld.de

Olaf Strothmann
Geschäftskunden-Management
Tel. (05 21) 51-74 30
olaf.strothmann@stadtwerke-bielefeld.de

Joachim Krause
Gewerbekunden-Vertrieb
Tel. (05 21) 51-44 01
joachim.krause@stadtwerke-bielefeld.de

Christian Kracht
Marketing und Energiedienstleistungen
Tel. (05 21) 51-78 83
christian.kracht@stadtwerke-bielefeld.de

Impressum

Herausgeber Stadtwerke Bielefeld GmbH

Verantwortlich Volker Gervers

Realisation medienfabrik Gütersloh GmbH, Gütersloh

Redaktion Heiner Wichelmann (Ltg.), Stefan Caffier, Lars Lenhardt

Layout Petra Nienstedt

Fotos Corbis (S. 6), Kai Uwe Oesterhelweg (Titel, S. 4-5), Michael Adamski (S. 2, 6, 8) Stadtwerke Bielefeld (S. 2)



Die Energiedaten eines »Smart Building« können jederzeit über mobile Endgeräte abgerufen werden. Ablesen (Foto Mitte) gehört der Vergangenheit an.

Smart Building:

Intelligent Energie sparen

»Smart Building« umfasst mittlerweile multimedial vernetzte Gebäude mit Kommunikationsschnittstellen für die gesamte Gebäudeelektronik. Intelligente Licht- und Klimasteuerung oder Sicherheitstechnik bieten Chancen für gänzlich neue Anwendungskonzepte in Gewerbegebäuden.



»Smart Meter« heißen die intelligenten Zähler, die helfen, Energiekosten zu sparen.

Smart Building

Smart Buildings nutzen die modernen IT-Technologien zur energetischen Effizienzsteigerung in allen Lebenszyklus-Stufen eines Gebäudes. Zum Einsatz kommen Netzwerk- und Internet-Technologien, die den Informationsaustausch zwischen einzelnen Geräten erlauben. So lassen sich mit intelligenten Gebäuden enorme Effizienzgewinne realisieren.

Smart Meter

Ein prominentes Beispiel: der intelligente Zähler »Smart Meter«. Er soll künftig die Kommunikation von Energienetz und Verbrauchsgeräten sicherstellen. Die Stadtwerke Bielefeld sind hier Vorreiter und bieten bereits seit 2008 einen Smart-Meter-Tarif an. Insbesondere energieintensive Geräte könnten dann gezielt zum Einsatz kommen, wenn Energie preisgünstig ist. Meist eignen sich große Energieverbraucher wie Tiefkühlleinrichtungen oder Heizsysteme für die intelligente Steuerung. Smart Meter helfen also Energiekosten zu sparen. Zusätzlich lassen sie sich nutzen, um versteckte Energieverbräuche aufzuspüren.

Verhalten unterstützen

Auch intelligente Gebäudelösungen bieten Unterstützung beim Energiesparen. In Gewerbebetrieben

bergen Licht und Heizung zumeist große Einsparpotenziale. In beiden Fällen kommt es allerdings auf das Verhalten der Mitarbeiter an. Intelligente Systeme unterstützen die notwendigen Verhaltensänderungen.

Wie? So zum Beispiel:

- Präsenzmelder erkennen, ob Mitarbeiter am Arbeitsplatz sind. Sie schalten das Licht aus oder regulieren Klimageräte, wenn dies nicht der Fall ist.
- Geöffnete Fenster sorgen häufig dafür, dass die Heizgeräte mehr Energie verbrauchen, da sie die Solltemperatur konstant halten. Eine Kommunikationsschnittstelle zwischen Fenster und Heizungssteuerung kann den Verbrauch an Heizenergie drastisch senken.
- Helligkeitssensoren optimieren die Beleuchtung der Arbeitsplätze. Das spart Energie und sorgt für erhöhte Arbeitsplatzergonomie.

Ergänzendes Konzept

Intelligente Gebäudesysteme ergänzen Energiesparmaßnahmen, sie ersetzen aber nicht die energetische Sanierung und Modernisierung von Gebäuden. Ein ganzheitliches Gebäudeenergiekonzept bezieht die baulichen und IT-seitig notwendigen Energiesparmaßnahmen stets mit ein.



Dengel Biomarkt

Gleich drei Filialen betreibt Inhaber und Firmengründer Achim Dengel: 2002 eröffnete er das erste Geschäft in Bielefeld (Babenhausen), 2005 folgte ein weiteres in Minden und seit 2007 gibt es einen zweiten Biomarkt in Bielefeld (Detmolder Straße). Auf jeweils 500 bzw. 800 m² Verkaufsfläche eint alle drei Geschäfte die gleiche Firmenphilosophie: die vielfältigsten Produkte anbieten zu können – »natürlich, freundlich, einfühlend!« Ökologischer, gentechnikfreier Landbau und fairer Handel sind dem Inhaber dabei eine Herzensangelegenheit. 30 Mitarbeiter und drei Azubis bieten taufisches Gemüse, knusprige Backwaren oder aromatische Käsesorten an – natürlich in Bioqualität. Täglich wechselnde Verkostungen, attraktive Angebote, kompetente Kosmetikberatung und nicht zuletzt ein Schwatz an der Theke machen diesen Biomarkt zu etwas ganz Besonderem.



Biomarkt setzt auf erneuerbare Energien

Öko? Logisch!

Achim Dengel ist konsequent: Er verkauft in seinen drei Biomärkten nicht nur Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau, er setzt auch beim Stromverbrauch auf »grüne« Energie. Als Kunde der Stadtwerke bezieht er mit »EnerGreen« seinen Strombedarf aus 100 Prozent erneuerbaren Energien – ohne CO₂-Emissionen.

»Ein guter Fachmarkt zeichnet sich durch sein kompetentes und freundliches Personal aus und natürlich durch sein umfangreiches Warenangebot aus 100 Prozent Biolebensmitteln«. Firmeninhaber Achim Dengel muss es wissen, sonst hätte er nicht innerhalb von acht Jahren gleich drei Bio-Fachmärkte in Bielefeld und Minden mit insgesamt 28 Angestellten eröffnen können. Sein Ladenkonzept stand von Anfang an fest und so findet man in allen drei Geschäften einen großen gekühlten Verkaufsraum für Obst und Gemüse, einen Backshop, eine Wurst- und Käsetheke, Kosmetikartikel und die gängigen Biomarkt-Produkte. Unter 6.000 Artikeln, alle aus biologischem Anbau, viele von Bauern aus der Umgebung, kann der Kunde wählen. Es gibt ein großes Angebot an Frischeprodukten wie Obst,



Großes Foto: Achim Dengel, Gründer und Inhaber von Dengel Biomarkt.



Titelfoto: Achim Dengel und Hans Hermann Gaesing, Key-Account-Management Stadtwerke Bielefeld.

Gemüse und Milch – den Käse und die Wurst sogar an einer Bedientheke. Darüber hinaus Gewürze aus aller Herren Länder, verschiedene Honigsorten, fast 100 Sorten Schokolade, Hülsenfrüchte und ein großes Weinsortiment. »Unsere Kunden sollen hier gerne einkaufen und nicht nur ihren täglichen Bedarf an Waren stillen«, erklärt Achim Dengel. »Deshalb war uns eine hochwertige Einrichtung wichtig. Die Regale sind bewusst niedrig gehalten, um einen guten Überblick zu ermöglichen und die Gänge sind extrabreit, damit auch Kinderwagen und Rollatoren gut hindurch kommen«.

Ökostrom aus erneuerbaren Energien

Wer seinen Bedarf an Biokartoffeln, Pastinaken und Topinambur gestillt hat, mag vielleicht an einer der täglichen Verkostungen teilnehmen oder sogar mit Achim Dengel eine Wanderung zu einem der Obstbauern aus der näheren Umgebung unternehmen. Denn der gelernte Zierpflanzengärtner ist nicht nur Biomarkt-Betreiber aus Überzeugung, er ist auch leidenschaftlicher Umweltidealist. Das bewog ihn im Herbst 2009 dazu, an die Stadtwerke Bielefeld heranzutreten und nach einem Angebot für Ökostrom zu fragen. Die Stadtwerke stellten ihm mehrere Optionen zur Wahl und Dengel entschied sich für den »EnerGreen«-Strom, den er nun für alle drei Geschäfte, auch in Minden, bezieht. »EnerGreen«

zeichnet sich dadurch aus, dass er garantiert umweltschonend, ohne CO₂-Emissionen, erzeugt wird und aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen stammt. Das EnerGreen-Angebot beinhaltet einen Aufschlag von 4 Cent/kWh zuzüglich Mehrwertsteuer auf den normalen Strompreis – Mehrkosten, die Achim Dengel gerne bereit ist zu entrichten, denn er wird in die Förderung oder Errichtung neuer Anlagen zur Stromerzeugung investiert, die sonst nicht gebaut würden.

»Öko« und »Bio« sind nach wie vor in aller Munde – immer mehr Menschen essen Lebensmittel aus ökologischem Anbau. Viele Naturkostunternehmen arbeiten – wie Achim Dengel – auch eng mit den Bauern in ihrer Region zusammen. Aber nicht alle leben die Öko-Philosophie so konsequent im eigenen Leben weiter wie er. »Ich bin Überzeugungstäter«, gesteht er schmunzelnd und lässt seinen Blick noch einmal über die gefüllten Regale schweifen.

Dengel Biomarkt

Detmolder Straße 228, 33604 Bielefeld und

Babenhauser Straße 13, 33613 Bielefeld

Telefon: 0521 3298137

Email: info@dengelbiomarkt.de

www.dengelbiomarkt.de



Die Bundesregierung verabschiedete im Oktober das Gesetz über eine Neuregelung der Energiebesteuerung. Energieintensive Branchen müssen mit Mehrkosten rechnen.

Neues Gesetz belastet Unternehmen

Ab Januar müssen sich die Unternehmen des produzierenden Gewerbes auf Erhöhungen bei den Energiesteuer- aufwendungen einstellen. Verantwortlich dafür sind beispielsweise der Wegfall des »Erlaubnisscheinverfahrens«, die verzögerte Rückerstattung und eine generelle Reduzierung der Steuerentlastungen.

Unternehmen des produzierenden Gewerbes müssen sich ab 2011 auf Veränderungen einstellen. Ausschlaggebend dafür ist das von der Bundesregierung im Oktober verabschiedete Haushaltsbegleitgesetz. Bestandteil dieses Gesetzes sind u. a. Veränderungen im Stromsteuer- und Energiesteuergesetz. »Uns bleibt keine andere Wahl. Wir müssen die neuen rechtlichen Vorgaben umsetzen«, berichtet der Leiter Geschäftskundenvertrieb der Stadtwerke Bielefeld, Frank Christian. Die Konsequenzen sind weitreichend. Schwarz auf weiß dokumentieren das ab Januar die steuerlichen Anteile auf der Stromrechnung. Einer der größten Einschnitte ist der Wegfall des sogenannten Erlaubnisscheinverfahrens. Bis jetzt profitieren Unternehmen des produzierenden Gewerbes von dieser Sonderregelung und beziehen Strom von den Stadtwerken Bielefeld automatisch zum reduzierten Steuersatz.

Neues Verfahren

Die zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnisscheine war das Bielefelder Hauptzollamt (HZA). In Zukunft müssen die Unternehmen des produzierenden

Gewerbes zunächst den vollen Steuersatz bezahlen, analog der bisherigen Besteuerung von Erdgas.

Veranschaulichen lässt sich das an einem Beispiel für den Bereich Strom: Bisher zahlen Unternehmen des produzierenden Gewerbes einen ermäßigten Stromsteuersatz in Höhe von 12,30 Euro pro Megawattstunde (MWh). Ab Januar wird der volle Steuersatz von 20,50 Euro pro MWh in Rechnung gestellt. Die Unternehmen können aber nachträglich die Entlastung von der Stromsteuer beim zuständigen Hauptzollamt geltend machen.

Und das ist nicht die einzige Änderung. Die Steuerentlastungen für den Bereich Energie werden generell geringer ausfallen. Ab Januar können Unternehmen des produzierenden Gewerbes nur noch 5,13 Euro pro MWh Strom sowie 1,38 Euro pro MWh Erdgas steuerlich geltend machen. Damit reduziert sich die Steuerersparnis erheblich. Dies betrifft darüber hinaus auch den Bereich des Spitzenausgleiches.

Neu ist auch, dass Unternehmen des produzierenden Gewerbes erst zeitlich verzögert, nach Antrag beim HZA, mit einer Rückerstattung rechnen können. Das

führt dazu, dass Liquidität gebunden wird. »Wir werden unsere betroffenen Kunden mit der Jahresendabrechnung über die geänderten Bedingungen bezüglich der Stromsteuerabrechnung informieren«, so Frank Christian, denn »bei einem mittelständischen Unternehmen können sich die Stromsteueraufwendungen schnell um mehrere tausend Euro verteuern«. Kaum betroffen sind Firmen mit geringem Energiebedarf. Christian: »Die Erhöhung der Sockelbeträge ist moderat ausgefallen.« Sie sind bei Strom und Erdgas von 205 Euro auf 250 Euro gestiegen. Erst ab einem Energieverbrauch von mehr als 12 MWh profitieren Unternehmen des produzierenden Gewerbes von nachträglichen Steuerentlastungen.

Kontakt

Thomas Monkenbusch
Leiter Key-Account-Management
Telefon: 0521 514399

Olaf Strothmann
Leiter Geschäftskunden-Management
Telefon: 0521 517430

Anteil der erneuerbaren Energien steigt weiter an

EEG-Umlage treibt den Strompreis

Der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das alle Stromverbraucher gemeinsam über die EEG-Umlage finanzieren. Sie steigt zu Jahresbeginn um 70 Prozent auf 3,53 Cent/kWh an.

Der Anteil der Ökoenergien an der Stromerzeugung beträgt zurzeit schon 16 Prozent, jede sechste Kilowattstunde wird also heute mit erneuerbaren Energien produziert. Das Ziel der Bundesregierung ist es, diesen Anteil bis zum Jahr 2020 auf mindestens 30 Prozent zu steigern.

Erneuerbare Energien sind in aller Munde und das deutsche Modell der Ökoförderung hat Deutschland Arbeitsplätze und Prestige gebracht – die Deutschen gelten als Vorreiter dieser jungen Branche. Erreicht wurde dieser Status mit dem Gesetz zur Förderung der erneuerbaren Energien. Es schreibt unter anderem vor, dass die Stromerzeugung aus Wind, Wasser, Sonne und Biomasse mit Fördergeldern vorangetrieben werden soll, solange die Stromerzeugung auf diese Weise noch teurer ist als mit konventionellen Energieträgern wie Kernkraft oder Braun- bzw. Steinkohle.

Weil das noch eine Weile der Fall sein wird, kostet die Förderung die Steuerzahler jedes Jahr mehr Geld, denn die Abnahme des ökologisch produzierten Stroms ist gesetzlich garantiert.

Die Anlagenbetreiber erhalten sogenannte Einspeisevergütungen, die auf Jahre hinaus festgelegt sind.

Fördergelder steigen immer weiter an

Obwohl die Vergütungen für die einzelne Kilowattstunde jedes Jahr abgesenkt werden, steigt die absolute Vergütungssumme, denn insgesamt wird immer mehr Ökostrom produziert. Wurden für 2009 noch rund 12,7 Milliarden Euro Fördersumme veranschlagt, sind es für 2010 bereits 17,1 Milliarden Euro. Der »grüne« Strom wird an der Strombörse in Leipzig verkauft.

Weil aber konventionell erzeugter Strom günstiger gehandelt wird als Ökostrom, reichen die Einnahmen aus dem Verkauf des Ökostroms an der Börse nicht aus, um die Einspeisevergütungen zu decken. Den Fehlbetrag bezahlen die Verbraucher in Deutschland über die bundesweit einheitliche EEG-Umlage.

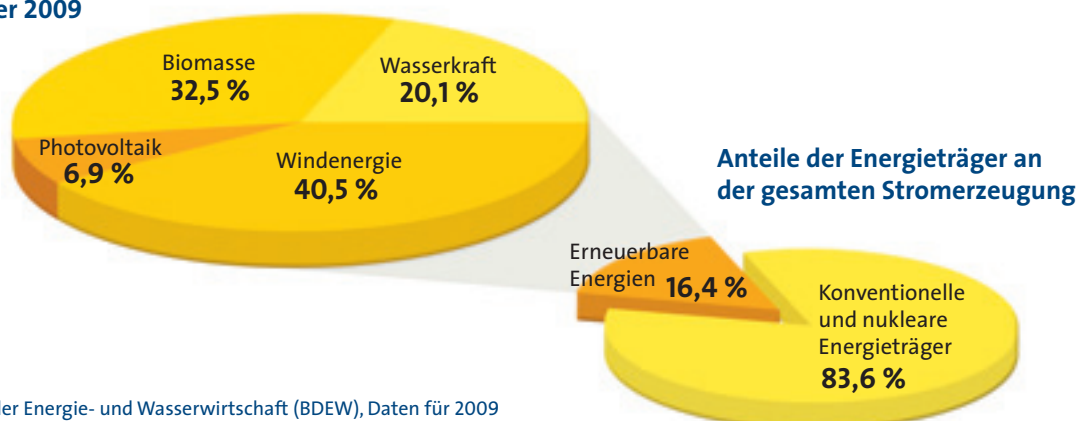
Zusätzlichen Einfluss hat die zurückliegende Wirtschaftskrise, in deren Folge der Börsen-Strompreis gefallen ist. Die EEG-

Umlage wird deshalb um 1,48 Cent/kWh erhöht. Dadurch steigt auch der Strompreis für Kunden der Stadtwerke Bielefeld um 1,48 Cent/kWh netto an. »Die Preiserhöhung ist ausschließlich auf die gesetzlichen Vorgaben zurückzuführen«, sagt Friedhelm Rieke, Geschäftsführer der Stadtwerke Bielefeld.

Bei »Erneuerbaren« viel getan

Die Stadtwerke Bielefeld haben in Sachen »Erneuerbare« viel getan. In den vergangenen zweieinhalb Jahren wurden rund 34 Mio. Euro in die klimafreundliche Stromerzeugung investiert. Mit der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Fahrzeughallen und des Propangaslagers in Bielefeld, einer weiteren PV-Anlage in Calbe, drei Windkraftanlagen, einer Biogasanlage und einem Holzheizkraftwerk haben die Stadtwerke Bielefeld fast die gesamte Palette der erneuerbaren Energien abgedeckt und arbeiten so daran mit, das ehrgeizige Ziel der Bundesregierung zu erreichen.

Die Anteile der erneuerbaren Energieträger 2009



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), Daten für 2009

Stadtwerke Bielefeld auf der EnergieArena im Rahmen der »Forum Maschinenbau« in Bad Salzuflen

Energieeffizienz für den Mittelstand

Auf der Maschinenbau-Zuliefermesse präsentierten sich die Stadtwerke Bielefeld dem regionalen Mittelstand und informierten über Maßnahmen zur Energieeffizienz.



Das Knüpfen neuer Kontakte stand bei der regionalen Leitmesse für den Maschinenbau im Vordergrund. Zentrales Gesprächsthema war zudem die Optimierung der Energieeffizienz.

»Die Resonanz auf unseren Auftritt war außerordentlich positiv. Wir haben viele interessante und ergiebige Gespräche geführt und hoffen, dass aus den zahlreichen neuen Kontakten gute Geschäftsbeziehungen entstehen«, zeigte sich Thomas Monkenbusch, Leiter Key-Account-Management der Stadtwerke Bielefeld, nach dem Messeauftritt in Bad Salzuflen sehr zufrieden.

Die Stadtwerke Bielefeld waren auf der »EnergieArena« vertreten, die bereits zum vierten Mal im Rahmen der Messe »Forum Maschinenbau« stattfand. Hier informierten die Energieexperten der Stadtwerke die interessierten Besucher, zum Großteil Entscheider und Einkäufer regionaler Unter-

nehmen, über ihre Kompetenzen und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz.

»OWL gehört zu den drei größten Maschinenbaugebieten in Deutschland. Der möglichst effiziente Einsatz von Energie ist gerade in dieser Branche ein wichtiges Thema. Deshalb haben wir hier vor Ort dem regionalen Mittelstand unsere Angebote und Dienstleistungen vorgestellt«, so Thomas Monkenbusch. Das sind zum Beispiel Contracting-Modelle oder Energiedaten-Managementsysteme, mit denen sich die Energiekosten nachhaltig senken lassen. Neben den Gesprächen am Stand waren die Stadtwerke-Berater auch

als Referenten auf den begleitenden Fachvorträgen gefragt.

Fachvorträge und LEEN-Arbeitstreffen

Zum Thema Energieeffizienz informierten sie Geschäftsleute und Einkäufer über die Erkennung und Realisierung von Einsparpotenzialen. Parallel zur Messe fand auch ein Arbeitstreffen der LEEN-Mitglieder (»Lernendes Energie Effizienz Netzwerk«) statt. Diese Initiative von 14 Unternehmen aus Ostwestfalen-Lippe hat sich in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut zum Ziel gesetzt, in den nächsten drei Jahren zehn Prozent ihrer Energiekosten einzusparen. Zu den teilnehmenden Firmen gehören u.a. arvato media, Miele, Gildemeister und Mohn media. Beteiligte Energieunternehmen sind u. a. die Stadtwerke Bielefeld und Gütersloh, die die Initiative finanziell und sachlich unterstützen.

Insgesamt waren auf der sechsten »Forum Maschinenbau« 450 Aussteller auf 14.000 m² Messefläche vertreten. Damit wurde in Bad Salzuflen ein neuer Ausstellerrekord verzeichnet.



Zuliefermesse Maschinenbau
3.-5.11.2010, Bad Salzuflen

Stadtwerke Bielefeld GmbH

Schildescher Straße 16 | 33611 Bielefeld | Telefon (05 21) 51-90 | Telefax (05 21) 51-43 37
www.stadtwerke-bielefeld.de | info@stadtwerke-bielefeld.de